

<b>Zeitschrift:</b>	Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre
<b>Herausgeber:</b>	Eidgenössischer Orchesterverband
<b>Band:</b>	5 (1938)
<b>Heft:</b>	1
<b>Rubrik:</b>	Musikalische Gedenktage = Anniversaires musicaux

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

schwerste bedrücken. Als Hermann Levi nach München kam, hatte er nur vier Opernaufführungen in der Woche, darunter höchstens zwei «schweren Kalibers», zu leiten und die Gegebenheiten waren danach, dass man nach Herzenslust Proben halten, jedwede Vorstellung ausreifen lassen konnte. Dennoch, und obwohl Levi in seiner Art ein Kapellmeister ersten Ranges war und über einen sehr geschmeidigen Taktstock verfügte, dauerte es einige Monate, bis die an die Zeichensprache Bülow's Gewöhnten, mit seinen stummen Anweisungen durchaus vertraut waren.

Letzten Endes ist es vollkommen gleichgültig, mit welchen pantomimischen und andern Mitteln, ein Kapellmeister seine Musiker beeinflusst u. leitet, wenn nur die auf eine möglichst ideale Verlebendigung des darzustellenden Werkes zielen Absichten in allem Wesentlichen ihre Erfüllung finden. Alles stürmische Getue, mit dem der heutige, von seinen Jugendidealen bedauerlicherweise empfindlich weit abgekommene Weingartner im letzten Satz der Neunten Sinfonie von Beethoven einen wilden Tumult entfesselt, kann das seelische Manko nich verdecken. Andernteils wird kein Empfänglicher und Verständiger dem ausgezeichneten Bruckner-Dirigenten Hausegger, oder dem wundervoll romantisierenden Schumann-Interpreten Pfitzner, ein paar eckige Gesten nachrechnen. Für die sentationslustigen, die auch auf der Orchestertribüne des Konzertaales kramphaft Schaustücke suchen und sich kindisch freuen, wenn ein beifallshungriger Mann in Frack und weisser Kravatte nach Schluss der Aufführung noch gar durch das Nottürlein des bereits herabgelassenen eisernen Vorhangs schlüpft, um die lärmenden Huldigungen von jungen Leuten mit schlechtester Kinderstube in Empfang zu nehmen, brauchen wir wirklich nicht zu sorgen. Vielleicht wird unsere Musikkultur binnen einigen Jahrhunderten soweit vorgeschritten sein, dass man dem Wunsche, den Dirigenten und den gesamten Instrumentalkörper zu verdecken, wie ihm Goethe in seinem «Wilhelm Meister» und Richard Wagner in der kostlichsten seiner Pariser Novellen Ausdruck verlieh, auch für den Bereich der reinen, insbesondere der im Ethischen wurzelnden Sinfonik Genüge tut.

## Musikalische Gedenktage ~ Anniversaires musicaux

### Februar

3. Felix Mendelssohn \* 1809. 5. Lothar Kempfer \* 1844. 8. Grétry \* 1742. 12. Ambroise Thomas † 1896. 13. Richard Wagner † 1883. 15. Michael Glinka † 1857. 17.

Corelli \* 1653. 19. Boccherini \* 1743. 21. Delibes \* 1836. 22. Frédéric Chopin \* 1810. 23. G. F. Händel \* 1685. 23. Edward Elgar † 1934. 24. Widor \* 1845. 26. Felix Dräseke † 1913. 27. A. Borodin † 1887.

## Nachrichten u. Notizen ~ Echos et nouvelles

Zürich. Das Studio des Zürcher Senders soll durch Neubauten um das Doppelte der bisherigen Fläche vergrössert werden. Den Anlass zu dieser Vergrösserung gibt die vor-

gesehene häufige Vereinigung des Radioorchesters mit dem Tonhalleorchester und vor allem die für die Schweiz. Landesausstellung 1939 vorgesehenen Konzerte bei